



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 38/2013



In guten Händen
Kinderbetreuung nach
dem Unterrichtsende



Stars in Ingolstadt
Die Jazztage feiern
30. Geburtstag



Sepa und Co.
Das ändert sich bei den
INKB-Gebührenbescheiden

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt



Jede Sekunde zählt
Stadt versorgt Feuerwehren
mit Ausrüstung und Fahrzeugen



1,3 Millionen für Denkmäler



Der oberbayerische Bezirkstagspräsident Josef Mederer (zweiter von rechts) war vor Kurzem in Ingolstadt, um sich Bau-Denkmäler anzusehen, die vom Bezirk finanziell gefördert werden. Innerhalb der vergangenen zehn Jahre erhielt die Stadt knapp 1,3 Millionen Euro vom Bezirk Oberbayern mit denen über 150 Denkmalprojekte erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Foto: Betz

Für Senioren günstiger

Auch in der neuen Spielzeit können Senioren wieder preisgünstig Theateraufführungen besuchen. Das Stadttheater Ingolstadt bietet Aufführungen an sieben Sonntagnachmittagen jeweils um 14 Uhr an. Das Abonnement kostet zwischen 36 und 63 Euro und ist im Seniorenbüro im Bürgerhaus Neuburger Kasten erhältlich. Der Verkauf von Einzelkarten ist nicht vorgesehen. Weitere Informationen unter Telefon (0841) 3052830.

Zahl der Woche

2000

Mitwirkende waren auch heuer wieder beim prächtigen Festzug anlässlich des „Schanzer Herbstfestes“ dabei. Vom Theaterplatz zog der Tross zum Festplatz an der Dreizehnerstraße, wo noch bis zum 6. Oktober das Volksfest mit Warenmarkt stattfindet. Am 4. Oktober gibt es gegen 21.30 Uhr ein großes Feuerwerk zu bestaunen.

Kinderbetreuung

In guten Händen

In Ingolstadt werden Grundschüler auch nach dem Unterricht bestens versorgt

Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen, ist für viele Eltern eine große Herausforderung. Gerade junge Mütter möchten sich nicht mehr für das eine oder das andere entscheiden müssen, sondern beides so gut es geht kombinieren. Damit ist die „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ auch ein wichtiger Auftrag an Politik und Gesellschaft. Die Stadt Ingolstadt begegnet den Wünschen der Eltern seit Jahren mit vielfältigen und sehr attraktiven Angeboten. Das beginnt bei der Betreuung von Kindern unter drei Jahren, geht weiter bei den Kindertageseinrichtungen, bis hin zur Ferienbetreuung. Ein wichtiger Punkt in diesem Kontext ist aber auch die nachschulische Betreuung. Für Schüler endet der Unterricht in der Regel mittags. Und dann?

Nachfrage rasant gestiegen

In Ingolstadt werden mehrere Betreuungsmodelle angeboten, aus denen sich Eltern ein passgenaues Angebot, das ihren Lebensumständen am besten entspricht, auswählen können. Mit zu den beliebtesten und nachgefragtesten nachschulischen Betreuungsvarianten gehört die Mittagsbetreuung an Grundschulen. Die Entwicklung dieses Angebots ist ebenso rasant wie erstaunlich: Vor exakt 20 Jahren, im Schuljahr 1993/1994, wurde unter dem Schlagwort „zuverlässige Halbtagsgrundschule“ erstmals eine Mittagsbetreuung in Ingolstadt eingerichtet. Das Angebot gab es damals an zwei Grundschulen bis 13 Uhr – und wurde von gerade einmal rund 30 Kindern genutzt. Heute, zwei Dekaden später, gibt es die Mittagsbetreuung in Ingolstadt nicht nur flächen- und bedarfsdeckend, sondern auch in den Varianten „kurz“ und „verlängert“ – bedarfsorientiert sogar bis in die frühen Abendstunden. Im gerade angelaufenen Schuljahr nehmen knapp 900 Kinder in 55 Gruppen an 14 Grundschulen und einem sonderpädagogischen Förderzentrum an der Mittagsbetreuung teil. Die Eltern erhalten die Informationen zur Mittagsbetreuung jährlich zur Schuleinschreibung im April. In Einzelfällen kann nach Rücksprache mit dem Schulverwaltungs-

amt auch eine Nachmeldung erfolgen. Für die Eltern wird ein Betreuungsbetrag fällig, der sich danach richtet, wie oft und bis wie lange die Kinder das Angebot nutzen.

Betreuung auch im Hort

Grundschüler können aber nicht nur an der Mittagsbetreuung an den Schulen teilnehmen, sondern nach dem Unterricht auch in einen Hort gehen. 13 solcher Einrichtungen für die nachschulische Betreuung der Erst- bis Viertklässler gibt es im Stadtgebiet. Über 830 Kinder nehmen dieses Angebot derzeit an, 390 von ihnen sind in städtischen Kitas untergebracht. Die Anmeldung erfolgt direkt in der jeweiligen Einrichtung, Informationen gibt es auch im Jugendamt. Auch wenn die Kinder die Grundschule verlassen und eine weiterführende Schule besuchen, ist eine Betreuung nach dem Unterricht gewährleistet. Für die Jahrgangsstufen fünf bis zehn gibt es an vier Mittelschulen, zwei Realschulen und vier Gymnasien ein sogenanntes „Offenes Ganztagsangebot“ an mindestens vier Tagen in der Woche. Neben Mittagsverpflegung und Hausaufgabenbetreuung kommen hier auch Spaß und Freizeit nicht zu kurz. Die Schulen arbeiten hierfür meist mit einem Kooperationspartner zusammen, der dann das pädagogische Personal stellt. Derzeit nehmen über 480 Schüler in 25 Gruppen an einem – in der Regel kostenfreien – „Offenen Ganztagsangebot“ teil.



Spiel und Spaß kommen bei den nachschulischen Betreuungsangeboten nicht zu kurz. Foto: Fotolia



Kinderbetreuung

„Die Nachfrage steigt weiter“

Interview mit dem städtischen Referenten für Kultur, Schule und Jugend, Gabriel Engert

Herr Engert, die Betreuung von Kindern nach der Schule wird immer wichtiger und von den Eltern stark nachgefragt. Wie reagiert die Stadt auf diese Bedürfnisse?

Die Stadt hat die Bedürfnisse der Eltern früh erkannt und bereits vor einigen Jahren ein flächen- und bedarfsdeckendes nachschulisches Betreuungsangebot geschaffen, das nicht nur vielfältig und breitgefächert ist, sondern auch den unterschiedlichen Ansprüchen der Familien gerecht wird. Wir möchten mit unseren Angeboten insbesondere jungen Müttern die Sicherheit geben, dass ihre Kinder auch nach dem Unterricht bestens versorgt und betreut werden, während sie selbst in der Arbeit sind. So gibt es neben der „kurzen“ Mittagsbetreuung auch die „verlängerte“ Mittagsbetreuung, Ganztagesangebote und die Betreuung von Schulkindern im Hort und in Kindertageseinrichtungen. Im vergangenen Schuljahr waren über 2200 Ingolstädter Grundschüler in eine Ganztagschule oder in eine nachschulische Betreuung eingebunden. Bei insgesamt rund 4700 Grundschulern entspricht dies einer Betreuungsquote von 47,5 Prozent – Tendenz weiter steigend!

Wie umfangreich ist das Angebot der Mittagsbetreuung an Schulen in Ingolstadt?

Um eine zuverlässige Betreuung der Kinder nach Unterrichtsende zu gewährleisten, bietet die Stadt eine umfangreiche Mittagsbetreuung an. Wir haben dieses Angebot in den vergangenen Jahren stetig ausgebaut und erweitert. Damit einhergehend wurde auch das qualifizierte Personal aufgestockt, um bedarfsdeckend agieren zu können. Die Betreuung übernehmen derzeit insgesamt 75 pädagogisch ausgebildete Fachkräfte. Die „kurze“ Mittagsbetreuung geht bis 13 oder 14 Uhr und vereint spielerische und freizeitpädagogische Elemente, die „verlängerte“ Mittagsbetreu-



ung bietet zusätzlich Verpflegung und Hausaufgabenbetreuung und kann je nach Bedarf bis 15.30, 16.30 oder 17.30 Uhr gebucht werden. Die „verlängerte“ Mittagsbetreuung wird hauptsächlich dort ein-

gerichtet, wo (noch) keine Horte oder Ganztagesklassen zur Verfügung stehen. Wie wichtig dieses Angebot ist, zeigen folgende Zahlen: Im Jahr 2010 nahmen 600 Kinder die Mittagsbetreuung in Anspruch, zum jetzt begonnenen Schuljahr werden es bereits knapp 900 sein.

Wie kommt der Ausbau der Ganztagesangebote an den Schulen in Ingolstadt voran?

Im Gegensatz zu den kommunal organisierten nachschulischen Betreuungsangeboten, wie zum Beispiel der Mittagsbetreuung, liegt die Einrichtung von Ganztagesklassen in den Händen des Freistaates. Wir begrüßen den Aufbau von gebundenen Ganztagesesschulen und sind in Ingolstadt bereits auf einem sehr guten Weg. Am besten setzt dieses Konzept momentan die Grundschule an der Lessingstraße um. Im vergangenen Jahr nahm hier bereits rund die Hälfte aller Schüler am Ganztagesunterricht teil.

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres haben wir deshalb an der Lessingstraße ein neuartiges Modellprojekt gestartet: Wir kombinieren die gebundene Ganztageschule (Unterricht bis 16 Uhr) mit der verlängerten Mittagsbetreuung (bis 17.30 Uhr) und schaffen so ein „Rundum-sorglos“-Paket. Wenn sich das Projekt bewährt, können wir uns durchaus vorstellen, das Angebot auf weitere Schulen auszuweiten.

An welchen Grundschulen gibt es eine Mittagsbetreuung?

- Auf der Schanz
- Zuchering
- Etting
- Mailing
- Gerolfing
- Haunwöhr
- Lessingstraße
- Münchener Straße
- Ungemedederstraße
- Friedrichshofen
- Oberhaunstadt
- Unsernherrn
- Pestalozzistraße
- Ringsee
- Sonderpädagogisches Förderzentrum Emmi-Böck-Schule



Einsatz

Jede Sekunde zählt

Die Stadt versorgt Feuerwehren mit Ausrüstung und Fahrzeugen



Kümmern sich um eine bestens ausgestattete Feuerwehr: Bürgermeister Albert Wittmann, Sicherheitsreferent Helmut Chase und Ulrich Braun, Leiter des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz (von rechts). Foto: Friedl

Wenn's darauf ankommt, zählt jede Sekunde. Doch damit die Feuerwehrleute im Ernstfall schnell und sicher helfen können, ist eine hochwertige und moderne Ausstattung unerlässlich. In Ingolstadt gibt es eine Berufsfeuerwehr sowie 18 Freiwillige Feuerwehren, die als „öffentliche Einrichtungen“ Teil der Kommune sind. Somit ist die Stadt auch für die Beschaffung und den Unterhalt der Feuerwehrausrüstung zuständig und kommt dieser Verpflichtung mit einem hohen finanziellen Aufwand nach. Jährlich werden dafür in den Verwaltungshaushalt der Stadt etwa 700 000 Euro allein für Sach- und Unterhaltsaufwendungen hinterlegt.

Mehr Geld für Ausrüstung ...

„In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Brände immer weiter zurückgegangen, im Gegenzug haben aber die technischen Hilfeleistungen der Feuerwehren stark zugenommen“, berichtet der städtische Sicherheitsreferent Helmut Chase. Dieser „Wandlung“ vom reinen Brandbekämpfer hin zu einer Hilfeleistungsorganisation muss natürlich Rechnung getragen werden, etwa bei der Ausbildung der Feuerwehrleute, aber auch bei der Ausstattung. „Gerade in den vergangenen beiden Jahren haben

wir durch diverse Maßnahmen dafür gesorgt, dass insbesondere die Freiwilligen Feuerwehren eine noch bessere Ausrüstung erhalten“, so Chase. So hat die Stadt im Jahr 2011 zusätzlich 52 000 Euro für den Kauf neuer Einsatzmittel bereitgestellt. Von dem Geld wurden zum Beispiel Handlampen, Funkgeräte, Verkehrsleitkegel, Warnwesten und Warndreiecke angeschafft. Und auch im vergangenen und im laufenden Jahr gab es stolze Summen obendrauf, diesmal konkret für die persönliche Schutzausrüstung der Feuerwehrleute. So wurden im Jahr 2012 Jacken, Hosen, Stiefel, Uniformen und Handschuhe im Wert von über 64 000 Euro erworben. Für das laufende Jahr stehen sogar über 87 000 Euro für

neue Kleidung zur Verfügung. Ein Teil dieser Kosten wird jeweils über den Bürgerhaushalt der Bezirksausschüsse finanziert. Auch in den kommenden Jahren wird die Ausstattung Zug um Zug weiter ergänzt. So sind für die Anschaffungen von Geräten für die Freiwilligen Feuerwehren in den Jahren 2014, 2015 und 2016 jeweils 50 000 Euro eingeplant. Darüber hinaus sind für die Beschaffung von persönlicher Schutzausrüstung der Freiwilligen Feuerwehren im Haushalt für das Jahr 2014 weitere 160 000 Euro eingestellt.

... und auch für Fahrzeuge

Zusätzlich zum Budget für Ausrüstung und Kleidung werden jährlich 460 000 Euro für den Kauf von neuen Einsatzfahrzeugen zur Verfügung gestellt. Um die ältesten der derzeit 60 städtischen Feuerwehrfahrzeuge auszumustern und neue anzuschaffen, wurde das Finanzvolumen im vergangenen Jahr auf 1,1 Millionen Euro angehoben. Und auch für das kommende Jahr sind zusätzliche Mittel in Höhe von 500 000 Euro bereits zugesagt.

Darüber hinaus liegt ein umfassendes Feuerwehr-Fahrzeugkonzept vor, das bereits im Stadtrat behandelt wurde und das einen weiteren Beschaffungsbedarf von zusätzlichen Fahrzeugen für die Freiwilligen Feuerwehren vorsieht. Der Finanzbedarf von 3,6 Millionen Euro für diese Fahrzeuge ist bereits in der Haushaltsplanung 2014 und in der Finanzplanung 2016 ebenso berücksichtigt wie die dafür vom Freistaat Bayern zu erwartenden Zuschüsse in Höhe von 836 000 Euro.

Neue Ausstattung für die Freiwilligen Feuerwehren

2011–2013

■ Verkehrsleitkegel	630 Euro
■ Warndreiecke	1160 Euro
■ Funkgerät-Akkus	1200 Euro
■ Warnleuchten	1250 Euro

■ Warnwesten	1450 Euro
■ Handlampen	4200 Euro
■ Funkmeldeempfänger	4736 Euro
■ Statusgeber	9700 Euro
■ Funkgeräte	28 000 Euro
■ Kleidung (2012)	64 429 Euro
■ Kleidung (2013)	63 761 Euro



Kultur

Montreux, Den Haag, Ingolstadt

Weltstars auf der Schanz: Die Erfolgsgeschichte der Jazztage



Einer der Höhepunkte der diesjährigen Jazztage wird sicher das Konzert von Xavier Naidoo am 8. November. Foto: Thommy Mardo

Was haben Montreux, Berlin, Den Haag und Ingolstadt gemeinsam? Auf den ersten Blick vielleicht nicht viel, doch wer genauer hinsieht, erkennt die Verbindung: Alle diese Städte sind Heimat eines weltbekannten Jazzfestivals. Und wie passt Ingolstadt in diese Reihe? Ganz einfach: Die Ingolstädter Jazztage haben sich in den vergangenen 30 Jahren einen überregionalen Namen gemacht. Das schlägt sich nicht nur in den Besucherzahlen nieder, auch immer mehr Weltstars finden jedes Jahr im Herbst den Weg auf die Schanz. Ray Charles, Lionel Hampton, Miles Davis, Herbie Hancock, James Brown und Jamie Cullum – oder anders gesagt: Das „Who is Who“ der globalen Jazztage – sie alle waren bereits in Ingolstadt. Doch wie wurde aus einer kleinen Jazzreihe in einer oberbayerischen Stadt ein Festival mit überregionaler Bekanntheit?

Topacts und Nachwuchskünstler

Die Geschichte beginnt 1984 mit den ersten „Ingolstädter Jazztagen“. Die Philosophie der neuen Veranstaltungsreihe war von Anfang an klar: Weltstars und Topacts auf der einen Seite, aber darüber hinaus ein facettenreiches und vielfältiges Programm, das neben den großen Legenden auch unbekannteren oder unterschätzten Künstlern sowie dem regionalen Nach-

wuchs ein Forum bietet. „Jazz für Schulen“, „Jazz for Kids“ und die jährliche Verleihung des Jazzförderpreises der Stadt sind Beispiele, die dieses Engagement unterstreichen. Das außergewöhnliche Konzept setzt sich auch bei den Veranstaltungsorten fort. Die Jazztage sollen nicht nur in den großen Sälen ihre Bühne bekommen, sondern gezielt auch im kleineren Rahmen, zum Beispiel beim „Jazz in den Kneipen“. „Wir begreifen Jazz nicht als elitäre Musikform, sondern als ein vitales, dynamisches Genre, das alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen anspricht. Kaum ein anderes Jazz-Festival zieht so viele junge Gäste an wie unseres. Darauf sind wir schon etwas

stolz“, freut sich der Leiter des Ingolstädter Kulturamts, Jürgen Köhler.

Soul und Funk, Gospel und Blues

Ein weiterer ausschlaggebender Punkt für den Erfolg der Jazztage ist die vielfältige Musik. Neben dem titelgebenden Jazz gibt es auch Soul, Funk, Gospel und Blues – also eine bunte und abwechslungsreiche Musikpalette, bei der jeder auf den Geschmack kommt. Das setzt sich auch heuer im Jubiläumsjahr fort. Die Höhepunkte: der britische Superstar Katie Melua, der Soul-Sänger Xavier Naidoo, die Sängerin Randy Crawford zusammen mit dem Joe Sample Trio, die Gospel-Formation Big Mama & The Golden Six, die natürlich still-echt in einer Kirche auftreten, und nicht zuletzt Max Mutzke, der Deutschland schon beim „Eurovision Song Contest“ vertreten hat.

Darüber hinaus gibt es wieder die Reihe „Jazz in den Kneipen“ mit insgesamt sieben Künstlern und die „Jazzpartys“, unter anderem mit der Saxophonistin Candy Dulfer. Eröffnet wird die Veranstaltungsreihe von Oliver Kügel, dem der diesjährige Jazzförderpreis der Stadt verliehen wird. Und wer zum Jubiläum noch einmal in Erinnerungen schwelgen möchte, kann dies in der Schalterhalle der Sparkasse am Rathausplatz tun: Dort führt die Fotoausstellung „Jazz in Time“ durch 30 Jahre Ingolstädter Jazzgeschichte. Alle Informationen unter www.ingolstaedter-jazztage.de.

30. Ingolstädter Jazztage – die Höhepunkte

- **24. Oktober** Jazzförderpreis-Verleihung an Oliver Kügel
- **27. Oktober** Jazz for Kids mit „Jolli, Juri und den Jungs“
- **2. November** Katie Melua
- **3. November** Big Mama & The Golden Six
- **7. November** Jazz in den Kneipen
- **7. November** Jazz im Altstadttheater mit Max Mutzke
- **8. November** Xavier Naidoo
- **8. November** Jazz Party I, u.a. mit Candy Dulfer
- **9. November** Jazz Party II, u.a. mit Butterscotch
- **10. November** Randy Crawford & Joe Sample Trio



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKB

Alle Jahre wieder

Kommunalbetriebe versenden Gebührenbescheid – SEPA-Umstellung



Die Mitarbeiter der Kommunalbetriebe stehen bei Fragen zum Gebührenbescheid im Bürgerservice in der Hindemithstraße und im Kundencenter Ingolstadt in der Mauthstraße gerne bereit.

Für uns alle ist es eine Selbstverständlichkeit, Wasser aus dem Wasserhahn ohne Bedenken trinken zu können, jederzeit eine funktionierende Toilettenspülung zu haben, auf sauberen und im Winter gesicherten und geräumten Straßen zu fahren oder dass die Abfalltonnen regelmäßig geleert werden. Im Großen und Ganzen läuft alles von alleine. Dahinter aber steckt viel Arbeit und Organisation. Als Verbraucher bekommen wir meistens nur eine Erinnerung an die funktionierende Ver- und Entsorgung, wenn die Zähler abgelesen werden oder die Abrechnung ins Haus flattert – und zwar schon bald. Wie das Ganze funktioniert und was man zum Beispiel mit Blick auf die SEPA-Umstellung beachten sollte, erfahren Sie hier.

Alle Kosten auf einem Blick

Jeder Grundstücksbesitzer bekommt regelmäßig im Herbst die jährliche Verbrauchsabrechnung über die auf dem Grundstück angefallenen Ver- und Entsorgungskosten. Die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) versenden diese als Gebührenbescheid, in dem alle angefallenen Gebühren für die Wasserversorgung, die Ableitung von Schmutz- und Niederschlagswasser, die Abfallentsorgung und

die Straßenreinigung aufgeführt sind, einmal im Jahr. Auf dem Übersichtsblatt des Bescheides sind alle Gebühren zusammengefasst und die Abschlagszahlung und Nachforderung dargestellt. Danach folgen jeweils die Detailinformationen zu den einzelnen Gebühren.

Die Verbraucher bekommen somit von den Kommunalbetrieben mit einem Bescheid den Überblick über fünf Ver- und Entsorgungsgebühren. Auch die Abschlagszahlungen können im Normalfall mit nur einer monatlichen Zahlung für alle fünf Gebühren gemacht werden – dabei fallen elf monatliche Abschläge einzeln an, die zwölfte wird mit dem Jahresgebührenbescheid in Rechnung gestellt. Für einen reibungslosen Ablauf bitten die Kommunalbetriebe die Ingolstädter Bürger, jede Datenänderung, wie Adresse, Kontonummer oder Eigentümerwechsel zeitnah schriftlich mitzuteilen.

Bezahlen leicht gemacht

Die Gebühren können über eine Abbuchungsermächtigung beziehungsweise das neue SEPA-Mandat per Überweisung oder Barzahlung an die Kommunalbetriebe beglichen werden, wobei die Lösung per Abbuchung den Vorteil hat, dass der Ver-

braucher sich um nichts kümmern muss. Durch die europaweite SEPA-Einführung gibt es zudem einige Änderungen zu beachten.

SEPA – auch INKB stellen um

SEPA ist ein einheitliches, neues europäisches Verfahren für Lastschriften und Überweisungen, das bis zum 1. Februar 2014 eingeführt wird. Im Zuge der Umstellung fallen die deutschen Kontonummern und Bankleitzahlen weg und werden durch die internationale IBAN und BIC ersetzt. Das SEPA-Mandat löst zudem die bisherige Einzugsermächtigung ab. Auch die Kommunalbetriebe stellen um. Für jedes SEPA-Mandat teilen die INKB den Kunden eine Mandatsreferenznummer zu, die bei jeder Abbuchung auf dem Kontoauszug abgebildet wird. Dadurch sind die Abbuchungen eindeutig zuordenbar. Liegt den INKB bereits eine Einzugsermächtigung vor, stellen sie diese ab Februar 2014 automatisch auf das sogenannte Basislastschriftverfahren um. Zum Jahreswechsel versenden die INKB die zugehörigen Mandatsreferenznummern zur Kenntnisnahme. Der Abnehmer braucht nichts zu unternehmen. In Ausnahmefäl-

Änderungen wegen SEPA- Umstellung

Bereits erteilte Einzugsermächtigungen stellen die Kommunalbetriebe in der Regel automatisch um. Die neue zugehörige Mandatsreferenznummer versenden die INKB zum Jahreswechsel. Die generellen Abbuchungstage teilen die Kommunalbetriebe bereits in den Gebührenbescheiden mit. Zukünftig informieren die INKB vorab, wenn sich der Betrag, die Kontoverbindung oder der Tag der Abbuchung ändert. Überweisungen sind ab Februar 2014 nur noch mit IBAN und BIC möglich.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Die Müllabfuhr der Kommunalbetriebe entleert regelmäßig die Abfalltonnen. Die Abfallgebühren finanzieren den reibungslosen Ablauf. Fotos: INKB



len können die Kommunalbetriebe jedoch nicht automatisch umstellen. In diesen Fällen senden die INKB zum Jahreswechsel ein Extra-Anschreiben mit SEPA-Lastschriftmandat zu, das bei Bedarf nochmals erteilt werden muss. Zukünftig informieren die Kommunalbetriebe vorab, wenn sich der Betrag, die Kontoverbindung oder der Tag der Abbuchung ändert. Überweisungen sind ab Februar nur noch unter Angabe der IBAN und BIC der Kommunalbetriebe unter „Angaben zum Zahlungsempfänger“ möglich.

Weitere Informationen legen die Kommunalbetriebe den diesjährigen Gebührenbescheiden bei. Die Gebühren sind an

den jeweiligen Verwendungszweck gebunden. Abfallgebühren werden nur für die kommunale Abfallentsorgung verwendet, die Straßenreinigungsgebühr nur für die Straßenreinigung.

Was passiert mit den Gebühren?

Die Höhe der Gebühren richtet sich jeweils nach dem Verbrauch. So wird die Wasser- und Schmutzwassergebühr je nach Ablesung des Wasserzählers in Rechnung gestellt. Die berechnete Niederschlagswassergebühr richtet sich nach der bebauten und versiegelten Fläche des Grundstückes, die Abfallgebühr wird nach

der jeweiligen Größe der Restmülltonne berechnet und die Straßenreinigungsgebühr nach den an einer Straße anliegenden Frontmetern des Grundstückes. Zudem arbeiten die Kommunalbetriebe als öffentlich-rechtliches Unternehmen transparent, kostendeckend und nicht gewinnorientiert. Das gewährleistet, dass die eingegangenen Gebühren ausschließlich für die Aufgaben der hoheitlichen kommunalen Ver- und Entsorgung verwendet werden. Die Gebühren decken also nur die anfallenden Kosten, darüber hinaus eingegangene Gebühren werden an die Ingolstädter Bürger wieder durch Gebührenreduzierung zurückgegeben.

Familienfest für die Flutopfer

Es war ein schönes Fest für die ganze Familie und hat nicht nur bleibende Eindrücke hinterlassen, sondern auch wirkungsvolle Hilfe für die vielen Menschen, die in Deggendorf immer noch mit den schweren Folgen der Flutkatastrophe im Juni zu kämpfen haben: Bei einer Spendenaktion im Rahmen des Familienfests des Klinikums im Patientengarten kamen insgesamt 10001 Euro für die Flutopfer zusammen, die nun übergeben wurden. Mitarbeiter, befreundete Firmen und das Klinikum spendeten gemeinsam für die Betroffenen. Denn die brauchen auch jetzt



noch Hilfe, wenn die Flut längst aus den Schlagzeilen verschwunden ist. Unterstützung kam nun aus dem Klinikum: He-

riert Fastenmeier (2. von links), der Geschäftsführer des Klinikums, Organisatorin Gabriele Pflöck (links) und Betriebsrätin Birgit Mederer (rechts) übergeben den Spendenscheck nun an den stellvertretenden Deggendorfer Landrat Peter Erl (Mitte) und seinen Sohn Thomas. Auch das Familienfest war ein voller Erfolg. Zahlreiche Bands, ein spannendes Kinderprogramm und gute Gespräche in lockerer Atmosphäre brachten viele der rund 3000 Mitarbeiter zusammen, die sich sonst zum Teil nur beruflich, aus E-Mails oder gar nicht kennen.

Foto: Klinikum Ingolstadt



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

GWG

Danke für die Blumen!

Mieter verschönern ihr Zuhause – und bekommen Preise



Grüne Oasen wie diese verschönern die Umgebung und erhöhen die Lebensqualität.



Preisverdächtige Blumenpracht: Die kreativsten Gärtner werden jedes Jahr beim Blumenschmuckwettbewerb der GWG prämiert.

Er ist inzwischen schon zu einer beliebten Tradition geworden: Der Blumenschmuckwettbewerb der Gemeinnützigen Wohnungsbau-Gesellschaft Ingolstadt (GWG). Am vergangenen Montag war es wieder so weit: Die kreativsten Gärtner unter den GWG-Mietern erhielten die Preise für ihr Engagement – und zwar vom Stadtoberhaupt persönlich. Die Mieter waren auch in diesem Jahr sehr einfallreich in der Gestaltung der Grünanlagen und überraschten mit bunter Blumen- und Pflanzenvielfalt.

OB gratuliert persönlich

Die insgesamt 119 Preisträger folgten gern der Einladung zu Kaffee und Kuchen und waren besonders stolz, dass ihnen Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann als Aufsichtsratsvorsitzender der GWG persönlich die Preise überreichte. Auch Geschäftsführer Peter Karmann freute sich über die zahlreiche Beteiligung am Blumenschmuckwettbewerb, bedankte sich herzlich für das große Engagement bei den Pflanz- und Pflegearbeiten und lobte den Beitrag zur Verschönerung der Wohnanlagen. Das ist auch der Sinn des Wettbe-

werbs: Die Anwohner werden direkt in die Gestaltung ihres eigenen Wohnumfeldes miteinbezogen und eingeladen, die Hauseingangsbereiche, Balkone und Vorgärten ganz nach ihrem Geschmack zu gestalten. Oft entstehen dabei gemeinschaftliche Nachbarschaftsprojekte mit liebevoll angelegten Grünbereichen. Unter den Beiträgen wird zwischen drei Kategorien unterschieden: der Balkon- und Loggienbepflanzung, den Mietergärten und den Vorgärten im Hauseingangsbereich. Im Sommer wurden die Bepflanzungen von der GWG fotografiert, die Mieter konnten aber auch selbst Fotos von ihren Blumen machen und diese einreichen. Eine Jury aus Vertretern des Mieterbeirates und der GWG hatte anschließend die Bepflanzungen bewertet und die Preisträger für die jeweiligen Wohngebiete ermittelt.

Mehr Blumen, weniger Müll

Aber nicht nur der Blumenschmuckwettbewerb trägt zur Verschönerung der GWG-Wohnanlagen bei. Eine große Unterstützung bei der Gestaltung und Pflege der Außenanlagen sind auch die Bürgerarbeiter

der GWG. Seit August 2011 bietet die Gemeinnützige in Zusammenarbeit mit dem städtischen Unternehmen „in-arbeit“ sechs Langzeitarbeitslosen eine Perspektive als sogenannte „Bürgerassistenten“ an.

Die Bürgerarbeiter verschönern nicht nur selbst die Hauseingangsbereiche der Wohnanlagen und animieren die Bewohner zum „Mitgärtnern“, sondern fungieren auch als Müllberater und geben den Mietern Tipps in Sachen Mülltrennung und -entsorgung.

Durch ihre Hilfe konnten in den vergangenen Monaten tausende Stauden, Sträucher und Blumen in den Wohngebieten neu gepflanzt werden. Die Bewohner begrüßen ihren Einsatz sehr und lassen sich von ihrem Engagement gerne zum Gärtnern an ihren eigenen Hauseingangsbereichen und Rabatten animieren – und tragen damit zu einem schöneren Wohnumfeld und mehr Lebensqualität bei. Die GWG legt sehr viel Wert auf ihre Außenanlagen und schafft durch die abwechslungsreiche Gestaltung von parkähnlichen Anlagen, Spielplätzen, Ruheazonen, Blumenwiesen und innovativen Umweltprojekten viele Grünoasen für ihre Mieter.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Bernd Betz Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt



Einsatz im Grünen: Mit Hilfe der Bürgerarbeiter konnten seit dem Start des Projekts vor gut zwei Jahren Tausende von Blumen, Stauden und Sträuchern gepflanzt werden. Fotos: GWG